

Italienisches Modell kommt nach Österreich. Bürgerwehren werden auf österreichischen Straßen patrouillieren



In Österreich sind ab sofort Bürgerwehren erlaubt. Das Bundesministerium für Staatssicherheit verabschiedete eine entsprechende Eilverordnung zur Sicherheitspolitik. «Die Bürgerwehren sind nur mit Handy, Uniform und Funkgeräten ausgestattet und müssen vom jeweiligen Bürgermeister und der Polizeipräktur organisiert und kontrolliert werden», sagte ein Sprecher des Ministeriums. Sie werden vor allem in der Nacht Streifgänge in den Gemeinden absolvieren und sollen die Befugnis haben, Ausweiskontrollen durchzuführen. Die Finanzierung dieses Sicherheitsdienstes soll von Land, Gemeinden sowie Versicherungen erfolgen, wobei ca. 220 Euro pro Monat für zwei Nachtdienste pro Woche ausbezahlt werden sollen.

«Es geht nicht um Selbstjustiz»

Es ginge darum, «unkontrollierte Selbstjustiz» zu vermeiden und

«Staatsbürger für die öffentliche Sicherheit zu fördern». Man werde im Übrigen österreichische Arbeitslose und ehemalige Mitglieder der Polizei bevorzugen, hieß es.

«Das Ministerium hat die Form der Eilverordnung gewählt, um schnell auf die Ereignisse der letzten Zeit und ihre Folgen einzugehen», erklärte der Sprecher.

Eine Reihe von Wohnungseinbrüchen in österreichischen Großstädten hatte in den vergangenen Monaten die Öffentlichkeit in Österreich empört und für einen ungeheuren Medienwirbel gesorgt. Danach war es mehrfach zu rassistischen Übergriffen vor allem auf rumänische und afrikanische Einwanderer gekommen.

Neben den Bürgerwehren sieht die Verordnung auch eine Erhöhung des Budgets des Ministeriums für Staatssicherheit um 150 Millionen Euro und eine personelle Aufstockung der Polizei um 2800 Mann bis spätestens Ende Dezember 2010 vor.

“Illegale Arigona sollte sich als Prostituierte anmelden”

Aussagen von prominenten Politikern sorgen für Aufregung in Österreich

cc angelgrubio



"In diesem Klima könnte es auch zu Toten kommen"

Bürgerwehr provoziert Massenschlägerei in Italien

Am Wochenende zogen Angehörige der rechtsextremen Bürgerwehr »Soccorso sociale e sicurezza« (SSS, Sozialer Beistand und Sicherheit) unter faschistischen Gesängen und römischem Gruß durch die toskanische Küstenstadt Massa (Italien). Erst das Einschreiten von Antifaschisten und eine sich daraus entwickelnde Straßenschlacht beendete das makabere Schauspiel. Stefano Benedetti,

Stadtrat und Kandidat der neofaschistischen Parteienliste »Polo dell'Autonomia« (PdA, Zentrum der Unabhängigkeit) für die vergangene Europawahl 2009 drohte daraufhin, »in diesem Klima könnte es auch zu Toten kommen«. Massa's Bürgermeister Roberto Pucci reagierte prompt und kündigte an, »die von der Rechten organisierten Streifen verbieten« zu wollen.

www.eurorex.info

»Wenn die illegale Arigona unbedingt in Österreich bleiben will, sollte sie sich offiziell als Prostituierte anmelden. Sie würde sofort ein Aufenthaltsvisum mit Arbeitsgenehmigung bekommen. Sie ist hübsch und jung und aufgrund dessen würde sie sich sofort einen Namen im oberösterreichischen

Rotlichtmilieu machen». Das sagte gestern ein prominenter NFÖ Politiker den Österreichischen Nachrichten.

Arigona lebt seit acht Jahren in Österreich, ging hier zum Kindergarten und in die Volksschule und spricht akzentfreies Deutsch. Zurzeit besucht sie die HTL Linz.